

Français en Suisse –
apprendre, enseigner, évaluer
Italiano in Svizzera –
imparare, insegnare, valutare
Deutsch in der Schweiz –
lernen, lehren, beurteilen



fide-Label

Beurteilung

Standards D und O

1. Januar 2026

Geschäftsstelle fide
Haslerstrasse 21
3008 Bern
031 351 12 12
label@fide-info.ch
www.fide-info.ch

Inhalt

1. Einführung	3
2. Didaktik: Standards D	4
Standard D1 Ko-Konstruktion	4
Standard D2 Szenario-Ansatz	5
Standard D3 nachhaltiges Lernen	6
Standard D4 Evaluation	9
Standard D5 Sprachverwendung	11
Standard D6 Interkulturalität / Transkulturalität	13
3. Organisation: Standards O	15
Standard O1 Bedarfsanalyse	15
Standard O2 Angebotsentwicklung	16
Standard O3 Information vor der Einteilung in das Kursangebot	18
Standard O4 Qualifizierung der Mitarbeitenden	19
Standard O5 Arbeitsumfeld	21
Standard O6 Infrastruktur und Lernumgebung	22
Standard O7 Verbesserung und Kommunikation der Angebotsqualität	24

1. Einführung

Im Folgenden ist dargelegt, unter welchen Aspekten die fide-Label Expertin resp. der Experte die Erfüllung der Standards D und O des Qualitätskonzepts fide beurteilt.

Die Beurteilung basiert auf den Beobachtungen während der Kursvisitation, den Erläuterungen und der Dokumentation im Antrag zum Erhalt des fide-Labels, sowie den Gesprächen und den eingesehenen Dokumenten anlässlich des Audits. Es ist wahrscheinlich, dass nicht jeder Teilstandard während der beschränkten Zeit der Kursvisitation beobachtbar ist. Deshalb ist eine gut nachvollziehbare Praxisdokumentation wichtig.

Dieses Dokument bildet nicht alle möglichen Aspekte ab, die der Beurteilung zugrunde liegen können. Das bedeutet, dass durchaus auch zu anderen Aspekten Rückmeldungen erfolgen können, die für die Gesamtbeurteilung relevant sind.

Die folgende Darstellung umfasst

- den Standard mit seiner Spezifizierung,
- die Formulierung, welche grundlegenden Aspekte erfüllt sein müssen, damit der Standard als «erfüllt» beurteilt werden kann:
«Der Standard ist im Ansatz erfüllt, wenn ...»;
- die Formulierung dessen, was es bedarf, damit der Standard gut umgesetzt wird (weitere Anregungen zu einer «gute» Umsetzung der Standards D können den Leitfäden zur Unterrichtspraxis auf dem Webportal und der Wegleitung zum Erhalt des fide-Labels entnommen werden):
«Der Standard ist gut erfüllt, wenn ...»;
- die Formulierung der optimalen Umsetzung des Standards:
«Der Standard ist optimal erfüllt, wenn ...»; sowie
- Kriterien, die auf die Nicht-Erfüllung des Standards hinweisen
«Der Standard ist nicht erfüllt, wenn ...».

Der Erhalt des Labels setzt voraus, dass jeder Standard zumindest im Ansatz erfüllt ist.

2. Didaktik: Standards D

Standard D1 Ko-Konstruktion

Teilstandard	Spezifizierung
D1a Die Lernenden sind an der Festlegung der konkreten Lerninhalte und Lernziele beteiligt.	Kursleitende fördern die Lernenden darin, eigene Erfahrungen und Interessen in Bezug auf das lebensweltbezogene Lernen und Verwenden der Zielsprache zu äußern und sich diesbezüglich konkrete Lernziele zu setzen. Gibt es durch das Angebotskonzept vorgegebene thematische Schwerpunkte wie z.B. Arbeitssuche, Berufsfelder..., so wird die Ko-Konstruktion im Rahmen derer berücksichtigt. Dies gilt ebenso für den Fall, dass der Sprachkurs lehrmittelbasiert stattfindet.
D1b Die Lernenden werden in die Gestaltung des Lernprozesses einbezogen.	Kursleitende unterstützen die Lernenden darin, ihre Erfahrungen, Interessen und Lernziele in die methodisch-didaktische Gestaltung des Lehr- und Lernprozesses einzubringen.

Der Standard ist im Ansatz erfüllt, wenn

- die Lernenden die Möglichkeit erhalten, innerhalb einer vorgegebenen Auswahl, die bedürfnis- und bedarfsgerecht getroffen wurde, Lernziele und/oder Lerninhalte und/oder Methoden zu priorisieren.
- der Unterrichtsplan situativ an die Bedürfnisse der Lernenden oder aktuelle Gegebenheiten angepasst wird.

Der Standard ist gut erfüllt, wenn

- die Lernenden mehrere Möglichkeiten erhalten, auf das Geschehen im Unterricht thematisch, inhaltlich, methodisch etc. einzuwirken.
- die Unterrichtsplanung insoweit offenbleibt, dass sie konsequent situativ an die Bedürfnisse der Lernenden angepasst wird.

Der Standard ist optimal erfüllt, wenn

- den Lernenden maximale Wahlfreiheit auf allen Ebenen (Handlungsfeld, Szenario, Lernziele, Handlungsschritte, kommunikative Aufgaben, Methodik) gewährt wird.
- die Lernenden bedarf- und bedürfnisgerecht eigene Materialien und Vorschläge zur Unterrichtsgestaltung einbringen können.

Der Standard ist nicht erfüllt, wenn

- den Lernenden keine Wahlmöglichkeiten bezüglich der Lerninhalte oder der Lernziele geboten werden.
- ein fester Unterrichtsplan besteht, von dem nicht abgewichen wird.
- die Kursleitung durchgängig Vorgaben in Bezug auf die Unterrichtsgestaltung macht.

Standard D2 Szenario-Ansatz

Teilstandard	Spezifizierung
D2 Die im Unterricht bearbeiteten kommunikativen Aufgaben erscheinen im gesellschaftlichen Handlungszusammenhang, im Rahmen einer Abfolge von Handlungsschritten.	Kursleitende stellen die Planung, Umsetzung und Evaluation des Lehr- und Lernprozesses auf die Grundlage von Szenarien als Abfolge von Handlungsschritten. Sie erarbeiten und visualisieren diese gemeinsam mit den Lernenden. Im Rahmen dieser Handlungsschritte können nebst sprachlichen Kompetenzen auch strategische Kompetenzen sowie Kompetenzen in den Bereichen IKT und Alltagsmathematik vorausgesetzt/erforderlich sein und/oder gefördert werden.

Der Standard ist im Ansatz erfüllt, wenn

- der Unterricht und das Lernziel/die Lernziele mindestens punktuell auf ein visualisiertes Szenario (mindestens im Sinn eines vorgegebenen Handlungsablaufs) Bezug nehmen.
- die Kursleitung die Lernenden mindestens dazu einlädt, Rückmeldungen oder Fragen zum vorgegebenen Szenario zu äußern.
- für das Szenario oder einen Handlungsschritt relevante strategische oder nichtsprachliche Kompetenzen mindestens vereinzelt erwähnt werden.

Der Standard ist gut erfüllt, wenn

- für die Lernenden in der Regel ersichtlich ist, welcher Handlungsschritt gerade bearbeitet wird und wo dieser im gesamten Szenario verortet ist.

- der Handlungsablauf zur Diskussion steht und ggf. situativ angepasst wird.
- für das Szenario oder einen Handlungsschritt relevante strategische oder nichtsprachliche Kompetenzen bedarfs- und bedürfnisgerecht eingebracht und eingeübt werden.

Der Standard ist optimal erfüllt, wenn

- die Lernenden befähigt werden, die Visualisierung des Szenarios und eines möglichen Handlungsablaufs zu übernehmen: sich überlegen, welche Handlungsschritte zum Szenario gehören könnten, und diese festhalten.
- die gemeinsam entwickelte Visualisierung des Szenarios für die Lernenden während der gesamten Arbeit am Szenario einsehbar und ggf. anpassbar ist.
- der Bezug von einzelnen Handlungsschritten oder kommunikativen Aufgaben zum Szenario von den Lernenden selbst hergestellt wird.
- die Kursleitung zulässt, dass es innerhalb einer Gruppe auch unterschiedliche Handlungsabläufe geben kann.
- die Bearbeitung von Handlungsschritten die (gemeinsame) Erarbeitung von nützlichen/erforderlichen strategischen und/oder nichtsprachlichen Kompetenzen (IKT, Alltagsmathematik) beinhaltet.

Der Standard ist nicht erfüllt, wenn

- kommunikative Aufgaben / Übungen in keinen Handlungszusammenhang gesetzt werden und nicht in Bezug zu einer Alltagssituation stehen.
- es keine Visualisierung des Szenarios bzw. eines Handlungsablaufs im Hinblick auf ein Handlungsziel gibt bzw. die Orientierung innerhalb des Szenarios für die Lernenden nicht gewährleistet ist.
- strategische und/oder nichtsprachliche Kompetenzen bei der Bearbeitung von Handlungsschritten nicht thematisch sind.

Standard D3 nachhaltiges Lernen

Teilstandard	Spezifizierung
D3a Die Lernmaterialien und Lernergebnisse werden auf eine Art und Weise gesammelt, die individuelles, nachhaltiges Lernen ermöglicht.	Kursleitende leiten die Lernenden an, ihre Lernmaterialien und Lernergebnisse in einer individuellen Lerndokumentation anzulegen, die auch für den Transfer in den Alltag nützlich ist. Sie räumen dafür genügend Zeit im Unterricht ein. Kursleitende unterstützen und fördern die Lernenden darin, ihre Lerndokumentationen für die Reflexion des

D3b Verschiedene Lerntechniken und Strategien werden im Unterricht thematisiert und umgesetzt.	<p>individuellen Lernweges und die Einschätzung der persönlichen Lernfortschritte beizuziehen.</p> <p>Kursleitende unterstützen ihre Lernenden darin, für sie relevante Informationen in der Lerndokumentation wiederzufinden.</p> <p>Kursleitende führen die Lernenden schrittweise an verschiedene (analoge und/oder digitale) Lerntechniken heran. Sie unterstützen die Lernenden dabei, individuell ihre persönlich optimalen Lernstrategien zu entwickeln und auch langfristig autonom, über den Kurs hinaus, zu nutzen.</p>
---	---

Der Standard ist im Ansatz erfüllt, wenn

- die Lernenden eine Lerndokumentation haben.
- die Kursleitung die Lernenden darauf hinweist, dass sie die Lerndokumentation für die Reflexion des Lernprozesses benutzen könnten.
- «Lernen lernen» (Lernstrategien und -techniken) sporadisch thematisiert wird.
- von der Kursleitung sporadisch erwähnt wird, dass eine (Haus-)Aufgabe so oder so angegangen werden könnte.
- verschiedene mögliche Lernwege beiläufig erwähnt werden.

Der Standard ist gut erfüllt, wenn

- die Lernenden eine (geeignete) Lerndokumentation haben, die sie benutzen.
- die Lernenden die Lerndokumentation auch zur Prozessreflexion benutzen.
- «Lernen lernen» (Lernstrategien und -techniken) thematisiert und geübt wird.
- die Kursleitung verschiedene Lernstrategien, -techniken oder -wege vergleichen lässt und die Lernenden zur Auswahl, zu Stellungnahmen oder zu Erfahrungsaustausch einlädt.

Der Standard ist optimal erfüllt, wenn

- die Lernenden eine für sie geeignete Lerndokumentation bestimmen und diese regelmässig im Kurs und ausserhalb des Kurses benutzen.
- die Lerndokumentation von den Lernenden regelmässig zur Prozessreflexion genutzt wird.
- es ersichtlich ist, dass die Lernenden unterschiedliche Lerntechniken und -strategien anwenden.
- Hausaufgaben gegeben oder Aufgaben gestellt werden, die Lernstrategien und -techniken erfordern und diese anschliessend reflektiert werden.

- die Diskussion über verschiedene Lernwege situativ angeregt wird.

Der Standard ist nicht erfüllt, wenn

- es nicht ersichtlich ist, ob und welche Form von Lerndokumentation existiert.
- es nicht ersichtlich ist, welche Art von Hilfsmittel zur Prozessreflexion genutzt wird.
- «Lernen lernen» (Lernstrategien und -techniken) kein Thema ist.
- eine Thematisierung der Herangehensweise an (Haus-)Aufgaben nicht ersichtlich ist.
- die Unterschiedlichkeit von möglichen oder faktischen Lernwegen nicht thematisch ist.

Standard D4 Evaluation

Teilstandard	Spezifizierung
D4a Die Lernenden äussern sich über die Bedeutung, die die bearbeiteten kommunikativen Aufgaben und sprachlichen Aktivitäten für sie haben.	Kursleitende ermöglichen den Lernenden – und unterstützen sie darin – Aussagen über die Verwendung und den Nutzen der gelernten Kommunikationsmittel im eigenen Lebensalltag zu machen.
D4b Die Lernenden reflektieren ihren Lernerfolg mit Hilfe von regelmässigen Rückmeldungen ihrer Kursleitung, und sie äussern sich darüber, wie gut sie die bearbeiteten Kommunikationsmittel aufnehmen konnten und aktiv verwenden können.	<p>Kursleitende schaffen Gelegenheiten, bei denen sich die Lernenden über ihren Lernerfolg äussern können (Selbst-einschätzung) bzw. dazu Rückmeldungen von der Kursleitung (Fremdeinschätzung) oder von Mitlernenden (Peer-beurteilung) erhalten.</p> <p>Dazu schaffen Kursleitende systematisch formative Beurteilungsanlässe. Sie betten diese in die Handlungsschritte der bearbeiteten Szenarien ein.</p> <p>Kursleitende nutzen die Beurteilungsergebnisse zusammen mit den Lernenden für die Weiterplanung des Lehr- und Lernprozesses.</p>

Der Standard ist im Ansatz erfüllt, wenn

- die Lernenden gelegentlich gefragt werden, ob die gelernten Kommunikationsmittel für ihren Alltag nützlich sind.
- die Kursleitung die Lernenden mindestens allgemein fragt, wie der Unterricht für sie war.
- es vereinzelte Momente von Selbst- oder Fremdevaluation des Lernerfolgs gibt bzw. vereinzelt Beurteilungsanlässe stattfinden.
- die Beurteilungsanlässe in nachvollziehbarem Bezug zum Szenario stehen.
- Ergebnisse von Evaluationen mindestens gelegentlich festgehalten werden.

Der Standard ist gut erfüllt, wenn

- die Kursleitung die Lernenden dazu einlädt, gelernte Kommunikationsmittel im Alltag anzuwenden und die Anwendung zu reflektieren.
- die Kursleitung die Lernenden dazu einlädt, (begründete) Rückmeldungen zur Bedeutung des Gelernten bzw. zum Unterricht zu geben.
- Selbst- und Fremdevaluation sowie Beurteilungsanlässe regelmässig stattfinden und deren Ergebnisse den weiteren Lernprozess beeinflussen.
- die Kursleitung die Ergebnisse der Evaluation transparent macht bzw. diese kommentiert.
- die Kursleitung (verschiedene mögliche) Konsequenzen der Evaluation für den weiteren Lernprozess transparent vermittelt.

Der Standard ist optimal erfüllt, wenn

- Evaluationen durchgehend in den Unterrichtsverlauf eingebettet sind, teilweise auch spontan stattfinden und genügend Raum erhalten.
- die Förderung von Aussagen über die mögliche und faktische Verwendung der gelernten Kommunikationsmittel dazu dient, den Transfer anzubahnen (Wo und wann kann das Gelernte nach dem Unterricht verwendet werden?) und zu reflektieren bzw. zu beurteilen (Wo, Wie, Wann war das Gelernte in meinem Alltag nützlich?).
- eine kontinuierliche individuelle Selbst- und Fremdevaluation des Lernerfolgs stattfindet, deren Ergebnisse Konsequenzen für die Unterrichtsgestaltung haben.
- Evaluationen die Grundlage für Austausch oder Diskussionen bieten.
- die Kursleitung gemeinsam mit den Lernenden definiert, welchen Einfluss das Resultat der Evaluation auf den weiteren Lernprozess hat/haben soll.

Der Standard ist nicht erfüllt, wenn

- keine Evaluationen oder Reflexionen stattfinden bzw. die Planungen und Umsetzungen keine oder ungenügend Zeit für Evaluationen oder Reflexionen vorsehen.
- die Bedeutung des Gelernten für die Lebenswelt der Lernenden nicht thematisch ist.
- weder Selbst- noch Fremdevaluation des Lernerfolgs präsent sind bzw. es nicht ersichtlich ist, ob und in welcher Form Beurteilungsanlässe stattfinden.
- Ergebnisse von allfälligen Evaluationen nicht thematisch sind.
- der Einfluss von allfälligen Evaluationsergebnissen auf den Lernprozess nicht ersichtlich ist.

Standard D5 Sprachverwendung

Teilstandard	Spezifizierung
D5a Die Lernenden wenden die erarbeiteten sprachlichen Mittel im Unterricht praxisbezogen in Kommunikationssituationen an, die direkt auf ihre Lebenswelt ausgerichtet sind. Die kommunikative Handlungskompetenz steht im Unterricht im Mittelpunkt.	Kursleitende verschaffen den Lernenden im Unterricht ausgiebig Raum, sprachlich selbst aktiv zu sein. Sie ermöglichen ihnen und unterstützen sie darin, die Zielsprache im Unterricht sowohl rezeptiv (Hören, Lesen) wie produktiv bzw. interaktiv (Sprechen, Schreiben) in kommunikativen Aufgaben, die in lebensweltbezogene Szenarien eingebunden sind, aktiv zu verwenden. Kursleitende gehen dabei binnendifferenzierend vor. Sie berücksichtigen dazu die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen und Ziele der Lernenden.
D5b Lexikalische Mittel werden stärker gewichtet als Erklärungen zur Grammatik; letztere erleichtern den Lernenden die direkte Verwendung der bearbeiteten Kommunikationsmittel.	Kursleitende fördern im Rahmen der bearbeiteten Handlungsschritte und kommunikativen Aufgaben eines Szenarios das lexikalische Lernen. Sie legen dabei Gewicht auf das Erschliessen, Aneignen und Abrufen sprachlicher Mittel, wie dialogische Redemittel, Textbausteine, Mehrworteinheiten («Chunks») oder einzelne Vokabeln. Kursleitende richten Erklärungen zur Grammatik gezielt auf sprachliche Formen, die für die Bewältigung der Handlungsschritte und kommunikativen Aufgaben eines Szenarios notwendig und hilfreich sind.
D5c Die Lernenden verwenden bei der Bewältigung von kommunikativen Situationen hilfreiche Strategien.	Kursleitende unterstützen die Lernenden darin, vielfältige Strategien (z.B. Planungsstrategien, sprachliche und non-verbale Kompensationsstrategien, Interaktionsstrategien) zur besseren Bewältigung von kommunikativen Aufgaben zu entwickeln und bewusst einzusetzen.

Der Standard ist im Ansatz erfüllt, wenn

- die Kursleitung Zeit einräumt, damit die Lernenden verschiedene kommunikative Kompetenzen einüben können und dabei der Bezug zum Szenario oder zur Alltagsrealität wenigstens teilweise präsent ist.
- Binnendifferenzierung wenigstens abstrakt und allgemein angeboten wird: «Sie können selbst entscheiden, wie viel Sie machen.» «Sie können ohne oder mit dem Blatt probieren.»
- vorgegebene Wortschatz- und Redemittelsammlungen von / oder mit den Lernenden ergänzt und verwendet werden.
- die Kursleitung entscheidet, welche grammatischen Phänomene im Zusammenhang mit dem bearbeiteten Szenario relevant sind, diese einführt und die Lernenden Übungen dazu lösen lässt, wobei der Bezug der Übungen zum Szenario ansatzweise ersichtlich bzw. für die Lernenden transparent ist.
- kommunikationsrelevante Strategien sporadisch thematisiert werden.

Der Standard ist gut erfüllt, wenn

- die kommunikativen Kompetenzen, welche für die Lernenden in der Alltags-situation (im Szenario) relevant sind, eingeübt werden und die Zeit dafür angemessen eingeplant und eingeräumt ist.
- Möglichkeiten für sinnvolle Binnendifferenzierung angeboten werden.
- Wortschatz und Redemittel von oder mit den Lernenden gesammelt und bei Bedarf mit individuell relevanten Anwendungsbeispielen ergänzt werden.
- die Lernenden die Gelegenheit erhalten, sich den relevanten Wortschatz in unterschiedlichen Übungen anzueignen.
- grammatischen Phänomene bei Bedarf / Bedürfnis szenariobezogen erarbeitet werden.
- Kommunikations-, Interaktions- und/oder Kompensationsstrategien präsent und entsprechende Übungsphasen im Kurs vorhanden sind.

Der Standard ist optimal erfüllt, wenn

- es ausgiebig Raum für das Erarbeiten und Einüben von (Sprach)Handlungskompetenzen mit unterschiedlichen Methoden gibt und der Bezug zu lebensweltbezogenen kommunikativen Kompetenzen klar gegeben ist.
- Binnendifferenzierung während des gesamten Lernprozesses stattfindet und von sinnvollen und zielführenden Aktivitäten geprägt ist, welche auch wieder in den weiteren Prozess einfließen.
- Wortschatz und Redemittel sowie entsprechende Anwendungsbeispiele von / oder mit den Lernenden gesammelt und darauf aufbauend Übungen entwickelt / angeboten werden, wobei allenfalls die Lernenden auch in die Entwicklung von Übungen eingebunden werden.
- grammatischen Phänomene, bei Bedarf / Bedürfnis entdeckend erarbeitet und von / mit den Lernenden Anwendungsbeispiele gesammelt werden, wobei die grammatischen Phänomene im Zusammenhang mit dem bearbeiteten Szenario stehen.
- es ersichtlich ist, dass die Lernenden unterschiedliche Kommunikations-, Interaktions- und/oder Kompensationsstrategien anwenden.

Der Standard ist nicht erfüllt, wenn

- es kaum Übungsphasen für die verschiedenen kommunikativen Kompetenzen gibt und/oder der Bezug zum Szenario und der Alltagsrealität nicht ersichtlich ist.
- Binnendifferenzierung nicht ersichtlich und nicht thematisch ist.
- die Kursleitung eine vorgefertigte Liste von Wortschatz und Redemitteln zum Szenario abgibt.
- es nicht ersichtlich ist, wie die Lernenden sich den relevanten Wortschatz aneignen (werden).

- die Kursleitung grammatikbasiert ohne Bezug zum Szenario bzw. zu alltags-relevanten Handlungskompetenzen in einem grösseren thematischen Handlungszusammenhang unterrichtet bzw. wenn sie entscheidet, welche grammatischen Phänomene sie im Zusammenhang mit dem bearbeiteten Szenario behandeln möchte, diese einführt und die Lernenden vorgegebene Übungen lösen lässt.
- Kommunikations-, Interaktions- und/oder Kompensationsstrategien kein Thema sind.

Standard D6 Interkulturalität / Transkulturalität

Teilstandard	Spezifizierung
D6 Der Unterricht ist interkulturell / transkulturell ausgerichtet.	<p>Kursleitende unterstützen die Lernenden beim Aufbau einer soziokulturellen Orientierung, die für die sprachlich-kommunikative Handlungsfähigkeit im gesellschaftlichen Alltag hilfreich ist.</p> <p>Kursleitende ermöglichen den Lernenden, Kenntnisse, Erfahrungen, Einstellungen und Ansichten, die sie über ihre Lebenswelt gewonnen haben, zu versprachlichen, zu teilen und reflektieren.</p> <p>Kursleitende fördern die inter- und transkulturelle Kompetenz der Lernenden durch geeignete Aktivitäten.</p> <p>Kursleitende ermöglichen Austausch über unterschiedliche Lehr- und Lernverständnisse und dazugehörige Rollenbilder.</p>

Der Standard ist im Ansatz erfüllt, wenn

- die Lernenden in ihrer soziokulturellen Orientierung punktuell oder bei offensichtlichem Bedarf unterstützt werden, ohne dass Diversität explizit thematisch ist.
- Aspekte kultureller Identität und Zuschreibung situativ thematisch sind.
- die Erstsprachen der Lernenden im Unterricht gelegentlich beigezogen werden.
- Lebenserfahrungen der Lernenden punktuell abgeholt und/oder abgefragt werden.
- seitens der Kursleitung kontroverse Positionen / Werthaltungen o.ä. von Lernenden gelassen werden.
- unterschiedliche Lehr- und Lernverständnisse und dazugehörige Rollenverständnisse aufgezeigt werden.

Der Standard ist gut erfüllt, wenn

- soziokulturelle Aspekte, deren Relevanz für die Kommunikationskompetenz (im Szenario) und die mit ihnen einhergehenden Herausforderungen explizit aufgezeigt werden.
- Aspekte kultureller Identität und Zuschreibung in die Bearbeitung des Szenarios integriert sind.
- die Erstsprachen der Lernenden im Unterricht situativ sinnvoll als Ressource genutzt werden.
- Lebenserfahrungen der Lernenden abgeholt und verglichen werden.
- kontroverse Positionen / Werthaltungen von Lernenden, wenn sie erscheinen, angenommen und akzeptiert werden.
- unterschiedliche Lehr- und Lernverständnisse und dazugehörige Rollenverständnisse verglichen werden.

Der Standard ist optimal erfüllt, wenn

- Diskussionen über soziokulturelle Aspekte und/oder Differenzen, deren Relevanz für die Kommunikationskompetenz (im Szenario) und die mit ihnen einhergehenden Herausforderungen angeregt werden.
- eindeutige, vereinfachende kulturelle Zuschreibungen befragt, thematisiert und ggf. kontrovers diskutiert werden.
- die Erstsprache der Lernenden an passenden Stellen systematisch in den Lernprozess integriert wird.
- unterschiedliche Lebenserfahrungen oder Sichtweisen der Lernenden szenariobezogen Gegenstand von Austausch sind.
- die freie Äusserung über kontroverse Positionen / Werthaltungen gefördert wird.
- szenariobezogen oder situativ der Austausch über verschiedene Lehr- und Lernverständnisse und das dazugehörige Rollenverständnis ermöglicht wird.

Der Standard ist nicht erfüllt, wenn

- es nicht ersichtlich ist, inwiefern die Herausforderungen soziokultureller Orientierung thematisch sind.
- die Kursleitung den Lernenden sagt, wie sie sich in der Schweiz verhalten müssen.
- die Erstsprache der Lernenden im Unterricht tabu ist.
- die Lebenserfahrungen der Lernenden im Unterricht nicht präsent sind.
- kontroverse Positionen oder Äusserungen der Lernenden im Unterricht «weggewischt» oder übergangen werden.
- unterschiedliche Lehr- und Lernverständnisse und dazugehörige Rollenverständnisse nicht thematisiert werden.

3. Organisation: Standards O

Standard O1 Bedarfsanalyse

Teilstandard	Spezifizierung
O1 Ein Prozess zur Analyse des Bedarfs an Sprachförderangeboten für erwachsene Migrantinnen und Migranten ist im Rahmen der gegebenen Ressourcen in die Wege geleitet.	<p>Die Analyse bezieht sich auf</p> <ul style="list-style-type: none"> - den integrationsrelevanten Bedarf an Sprachförderangeboten - auf das lokal und/oder regional zu erreichende Zielpublikum - auf die voraussichtlich zu erwartenden Kursteilnehmenden

Der Standard ist im Ansatz erfüllt, wenn

- mindestens sporadisch eine (informelle) Analyse des Bedarfs an Sprachförderangeboten stattfindet.
- der Kursanbieter benennbare Kriterien für die Analyse berücksichtigt.
- der Bezug zu anderen Institutionen in der Region wenigstens implizit erscheint.

Der Standard ist gut erfüllt, wenn

- regelmässig eine nachvollziehbare Analyse des Bedarfs an Sprachförderangeboten stattfindet.
- der Kursanbieter relevante, benennbare Kriterien für die Analyse berücksichtigt.
- der Bezug zu anderen Institutionen in der Region ggf. nachvollziehbar erläutert werden kann.

Der Standard ist optimal erfüllt, wenn

- regelmässig (schriftlich) eine Analyse des Bedarfs an Sprachförderangeboten stattfindet und diese dokumentiert ist.
- der Kursanbieter bei der Bedarfsanalyse und/oder der Entwicklung neuer Angebote die Feedbacks der Lernenden, der Kursleitungen, der Gemeinde/n, der zuweisenden Stellen, etc. berücksichtigt.
- Der Kursanbieter für die Bedarfsanalyse mit anderen Institutionen der Region zusammenarbeitet.

Der Standard ist nicht erfüllt, wenn

- keine Analyse des Bedarfs stattfindet.
- die Analysekriterien nicht ersichtlich und/oder thematisch sind.
- die Analyse keinen Bezug auf andere Institutionen der Region nimmt.

Standard O2 Angebotsentwicklung

Teilstandard	Spezifizierung
O2a Das Sprachförderangebot wird auf der Basis der Bedarfsanalyse in Zusammenarbeit mit den relevanten Akteuren entwickelt.	In die Entwicklung involviert sind <ul style="list-style-type: none"> - die auftraggebenden Instanzen - das Netzwerk der regionalen Kursanbieter
O2b Das Angebotskonzept basiert didaktisch auf den Standards D des Qualitätskonzepts fide und berücksichtigt die Empfehlungen des „Rahmencurriculums für die sprachliche Förderung von Migrantinnen und Migranten“.	Die Empfehlungen des Rahmencurriculums werden insbesondere bezüglich Bildung von Kursgruppen sowie Ziele und Inhalte der Förderung erwachsener Migrantinnen und Migranten in der Zweitsprache berücksichtigt.

Der Standard ist in im Ansatz erfüllt, wenn

- die Ergebnisse der Bedarfsanalyse und entsprechende (mögliche) Angebotsentwicklungen auf Nachfrage genannt werden können.
- konkret umgesetzte oder aktuell geplante Angebotsentwicklungen umrissen werden können.
- die für die Entwicklung des Angebots relevantesten Kooperationspartner-schaften auf Nachfrage genannt werden oder sich im Gespräch ergeben.
- im Angebotskonzept die Bezüge zu den Standards D des Qualitätskonzepts fide und zum Rahmencurriculum mindestens vereinzelt oder implizit ersichtlich sind.

Der Standard ist gut erfüllt, wenn

- die Ergebnisse der Bedarfsanalyse und entsprechende Angebotsentwicklungen schlüssig dargelegt werden.
- konkret umgesetzte oder aktuell geplante Angebotsentwicklungen klar aufgezeigt werden können.

- die für die Entwicklung des Angebots relevanten Kooperationspartnerschaften ersichtlich sind.
- im Konzept die Bezüge zu den Standards D des Qualitätskonzepts fide und zum Rahmencurriculum ersichtlich sind.

Der Standard ist optimal erfüllt, wenn

- die Ergebnisse der Bedarfsanalyse dokumentiert sind.
- konkret umgesetzte oder aktuell geplante Angebotsentwicklungen dokumentiert sind und plausibel begründet werden können.
- die für die Entwicklung des Angebots relevanten Kooperationspartnerschaften nachvollziehbar dokumentiert sind.
- im Angebotskonzept die Bezüge zu den Standards D des Qualitätskonzepts fide und zum Rahmencurriculum klar herausgearbeitet sind: Es finden sich entsprechende Aussagen zu Zielen und Inhalten und zur Bildung von Kursgruppen.

Der Standard ist nicht erfüllt, wenn

- auch auf Nachfrage nicht ersichtlich ist, was die Ergebnisse der Bedarfsanalyse sind.
- konkret umgesetzte oder geplante Angebotsentwicklungen nicht genannt werden können, ohne dass deren Fehlen plausibel begründet wird.
- es keine Aussagen zu relevanten Kooperationspartnerschaften gibt, ohne dass dieser Sachverhalt plausibel begründet werden kann.
- das Angebotskonzept weder auf das Qualitätskonzept fide noch auf das Rahmencurriculum Bezug nimmt.

Standard O3 Information vor der Einteilung in das Kursangebot

Teilstandard	Spezifizierung
O3a Ein Einstufungsgespräch bzw. -verfahren ermöglicht, Informationen über die individuellen Bedürfnisse und Ziele sowie die Ressourcen der Kursteilnehmenden zu erhalten.	Das Verfahren ermöglicht, folgende Ressourcen der Kursteilnehmenden zu erkennen: - den Grad der Alphabetisierung - die sprachlichen Ressourcen (Erstsprache, allenfalls Mehrsprachigkeit) - den schulischen und beruflichen Hintergrund
O3b Das Einstufungsgespräch bzw. -verfahren ermöglicht eine Einschätzung der individuellen mündlichen und schriftlichen Sprachverwendungskompetenzen der Kursteilnehmenden.	Die Einschätzung erlaubt, das Niveau der mündlichen und schriftlichen Zielsprachkompetenzen auf den GER-Stufen A1, A2, B1 zu erfassen.
O3c Die Kursteilnehmenden erhalten rechtzeitig die wichtigsten Informationen zum Kurs.	Die Informationen umfassen u.a. Angaben zum Kursformat, zu Kurszeiten und dem Kursort, zu ggf. mitzubringenden Materialien und zu der Methodik.

Der Standard ist im Ansatz erfüllt, wenn

- das Einstufungsverfahren (auch) auf den mündlichen Sprachkompetenzen basiert.
- individuelle Ziele und/oder Bedürfnisse wenigstens pauschal abgefragt werden.
- die interessierten Personen die wichtigsten, weitgehend aktuellen Informationen zum Kurs erhalten, jedoch ohne Hinweise zur Methodik oder zu den verfügbaren bzw. mitzubringenden Materialien.

Der Standard ist gut erfüllt, wenn

- Beim Einstufungsverfahren sowohl die schriftlichen wie auch die mündlichen Sprachkompetenzen (möglichst alltagsnah) überprüft werden.
- eine Form der individualisierten Interaktion mit den interessierten Personen stattfindet, die der Klärung von Zielen und Bedürfnissen dient.
- die interessierten Personen die wichtigsten Informationen erhalten, auch zur Spezifik von fide-Kursen.
- die Aktualisierung der Informationen sporadisch stattfindet, zum Zeitpunkt des Audits aber nicht alle Informationen à jour sind.

Der Standard ist optimal erfüllt, wenn

- das Einstufungsverfahren fide-konform ist.

- Im individuellen Gespräch mit interessierten Personen die individuellen spezifischen Bedürfnisse und Ziele erfragt werden.
- die interessierten Personen zielgruppengerecht über die Besonderheit von fide-Kursen informiert werden.
- die Informationen laufend aktualisiert werden und à jour sind.

Der Standard ist nicht erfüllt, wenn

- es sich bei dem Einstufungsverfahren um einen Grammatiktest handelt, und/oder es nur auf den schriftlichen Sprachkompetenzen basiert.
- das Einstufungsverfahren keine individualisierte Erfassung von Zielen und Bedürfnissen erlaubt.
- die interessierten Personen keine oder nur veraltete Informationen zum Kursangebot erhalten.

Standard O4 Qualifizierung der Mitarbeitenden

Teilstandard	Spezifizierung
O4a Kursleitende und andragogische Verantwortliche verfügen über eine Qualifizierung und Kompetenzen, die für die didaktisch-methodische Umsetzung des fide-Ansatzes notwendig sind.	Kursleitende und andragogische Verantwortliche verfügen über ausgewiesene Kompetenzen in den Bereichen <ul style="list-style-type: none"> - Erwachsenenbildung - Zweitsprachförderung erwachsener Migrantinnen und Migranten - Migration und Interkulturalität - szenariobasierter Unterricht nach den fide-Prinzipien Das Zertifikat „Sprachkursleiter/in im Integrationsbereich“ ist keine Voraussetzung für den Eintritt in das Label-Verfahren, aber es wird erwartet, dass die Mitarbeitenden es schnellstmöglich erwerben.
O4b Die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeitenden wird unterstützt und gefördert.	Der Nachweis der o.g. Kompetenzen sowie eine kontinuierliche Weiterbildung ist einem Personal-Entwicklungsplan terminiert.

Der Standard ist im Ansatz erfüllt, wenn

- eine Mehrheit der Kursleitenden über das Zertifikat verfügt und die fide-relevante Qualifizierung der anderen Kursleitenden konkret geplant ist.
- es ersichtlich ist, dass die Kursleitenden nützliches Feedback zum Unterricht erhalten, wobei dessen genaue Form, die Systematisierung oder der Bezug zu fide-relevanten Kriterien bzw. die damit einhergehenden Konsequenzen für die Weiterbildung nicht ersichtlich sind.
- ein Personalentwicklungsplan vorhanden ist, der in Bezug auf die faktische fide-relevante Weiterbildung wenigstens teilweise aussagekräftig ist.

Der Standard ist gut erfüllt, wenn

- Mindestens 60% der Kursleitenden über das Zertifikat verfügen, und es für die Kursleitenden ohne Zertifikat terminiert ist, wer das Zertifikat bis wann erworben haben sollte.
- es ersichtlich ist, dass die Kursleitenden Feedback zum Unterricht erhalten und die genaue Form, die Systematisierung oder der Bezug zu fide-relevanten Kriterien bzw. zu allfälligen entsprechenden Weiterbildungsmassnahmen mindestens teilweise dokumentiert oder nachgewiesen werden kann.
- vereinzelt geplante, d.h. fix terminierte (individuelle) Weiterbildungen genannt werden.

Der Standard ist optimal erfüllt, wenn

- alle Kursleitenden und die andragogische Leitung über das Zertifikat verfügen.
- es nachgewiesen ist, dass alle Kursleitenden in regelmässigen Abständen oder bei Bedarf konstruktives fide-relevantes Feedback zu ihrem Unterricht erhalten und sich kontinuierlich und bedarfsgerecht weiterbilden.
- die Institution den Mitarbeitenden fide-bezogene Weiterbildungen anbietet oder entsprechende Empfehlungen ausspricht.

Der Standard ist nicht erfüllt, wenn

- die Kursleitenden nur vereinzelt oder gar nicht über das Zertifikat verfügen und es nicht ersichtlich ist, wie und wann deren fide-relevante Qualifizierung angegangen werden soll.
- es unklar ist, ob, wann, wozu und in welcher Form die Kursleitenden Feedback zu ihrem Unterricht erhalten.
- ein Personalentwicklungsplan nicht vorhanden oder unrealistisch ist.

Standard 05 Arbeitsumfeld

Standard	Spezifizierung
05a Die Planung der zeitlichen, finanziellen, materiellen und personellen Ressourcen ermöglicht es den involvierten Akteuren, den fide Qualitätsstandards im Rahmen ihrer Zuständigkeiten zu genügen.	<p>Andragogische Verantwortliche, Produkt- und Angebotsleitende, die Institutionsleitung stellen Rahmenbedingungen her, die die Kursleitenden in der Wahrnehmung und Umsetzung ihrer Aufgaben unterstützen.</p> <p>Sie stellen durch ein funktionierendes Qualitätsmanagement die Umsetzung der fide Qualitätsstandards sicher.</p>
05b Es liegen Dokumente vor, die es den Mitarbeitenden erlauben, ihre Aufgaben, Verantwortung und Kompetenzen zu kennen und wahrzunehmen.	<p>Entsprechende Dokumente sind z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Stellenprofile - Funktionsbeschreibungen mit Angaben zu Aufgaben, Verantwortlichkeiten und Kompetenzen

Der Standard ist im Ansatz erfüllt, wenn

- angebotsrelevante materielle und personelle Ressourcen verfügbar und nachgewiesen sind, die aber in unklarem Bezug zum Bedarf an Qualitätssicherung und -entwicklung stehen (z. B. unrealistische Stellenprozente, Ausmass an Selbstorganisation der Kursleitenden, Art und Menge der Austauschgefässe, Art der Kommunikationsprozesse, etc.).
- fide-relevante Anliegen und Fragen der Kursleitenden mindestens teilweise situativ und einigermassen zeitnah aufgefangen und bearbeitet werden können.
- relevante Dokumente verfügbar, aktuell und aussagekräftig sind, deren Bezug zum Unterricht nach fide-Prinzipien wenigstens teilweise ersichtlich ist.

Der Standard ist gut erfüllt, wenn

- materielle und personelle Ressourcen verfügbar und nachgewiesen sind, die grösstenteils in realistischem Bezug zum Bedarf an Qualitätssicherung und -entwicklung stehen (z. B. Stellenprozente, Ausmass an Selbstorganisation der Kursleitenden, Art und Menge der Austauschgefässe, Art der Kommunikationsprozesse, etc.).
- fide-relevante Anliegen und Fragen der Kursleitenden in der Regel situativ und zeitnah aufgefangen und bearbeitet werden können.
- relevante Dokumente verfügbar, aktuell und aussagekräftig sind, deren Bezug zum Unterricht nach fide-Prinzipien weitgehend ersichtlich ist.

Der Standard ist optimal erfüllt, wenn

- die materiellen und personellen Ressourcen dem Qualitätssicherungs- und -entwicklungsbedarf entsprechen bzw. nachweislich die Evaluation und Umsetzung der fide-Qualitätsstandards ermöglichen.

- Gefäße und Angebote für die situationsspezifische Bearbeitung von fide-relevanten Fragen und Anliegen der Kursleitenden vorhanden sind.
- relevante, aktuelle und aussagekräftige Dokumente verfügbar sind, deren Bezug zum Unterricht nach fide-Prinzipien ersichtlich ist.

Der Standard ist nicht erfüllt, wenn

- die nachgewiesenen materiellen und personellen Ressourcen klar nicht dem Bedarf an Qualitätssicherung oder -entwicklung entsprechen.
- es unklar ist, in welchem Rahmen, wie, von wem und wann fide-relevante Fragen und Anliegen der Kursleitenden bearbeitet werden.
- keine relevanten Dokumente verfügbar sind.

Standard O6 Infrastruktur und Lernumgebung

Teilstandard	Spezifizierung
O6a Infrastruktur und Räumlichkeiten	An allen Standorten erlaubt die vorhandene Infrastruktur nachweislich Visualisierungen verschiedener Art, Wechsel von Sozialformen und eine angemessene Lernatmosphäre im Sinne der fide Standards D.
O6b Digitale oder hybride Angebotsformate	<p>Falls (teilweise) digitale und/oder hybride Angebotsformate vorhanden sind, liegen jeweils schlüssige Konzepte vor, die darlegen</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. welche Teile des Unterrichts synchron/ asynchron, digital/hybrid/analog stattfinden 2. wie das digitale Klassenzimmer organisiert ist 3. wie der Zugang der Lernenden zum virtuellen Klassenzimmer und den Lernmaterialien erfolgt und gesichert ist (auch in Bezug auf den Datenschutz) 4. wie die Lernenden ggf. an den Gebrauch der technischen Hilfsmittel herangeführt werden 5. wie die individuelle Begleitung und die Unterstützung (auch technische) der Lernenden und der Kursleitenden auch in digitalen bzw. hybriden Formaten gewährleistet wird 6. wie die verschiedenen fide Standards D in digitalen und hybriden Formaten umgesetzt werden.

Der Standard ist im Ansatz erfüllt, wenn

- ein Nachweis nicht vorhanden ist, aber das beim Audit punktuell ersichtliche Beispiel den Anforderungen entspricht.
- (falls vorhanden) das Konzept die Kriterien teilweise erfüllt.

Der Standard ist gut erfüllt, wenn

- der Nachweis vorhanden ist und Bezug auf die relevanten Anforderungen nimmt.
- (falls vorhanden) das Konzept / die Konzepte für digitale / hybride Formate die Kriterien 3-6 erfüllt / erfüllen.

Der Standard ist optimal erfüllt, wenn

- der Nachweis der Zweckdienlichkeit der relevanten Infrastruktur vorhanden und plausibel ist.
- (falls vorhanden) das Konzept / die Konzepte für digitale / hybride Formate sämtliche Kriterien erfüllt / erfüllen.

Der Standard ist nicht erfüllt, wenn

- weder die Beobachtungen noch allfällige Dokumente auf die angemessene Erfüllung der Anforderungen schliessen lassen.
- (falls vorhanden) ein Konzept für digitale / hybride Formate nicht vorhanden ist oder es die Kriterien nicht bzw. nur ansatzweise erfüllt.

Standard 07 Verbesserung und Kommunikation der Angebotsqualität

Teilstandard	Spezifizierung
07a Die Institution besitzt geeignete Instrumente, die es ihr erlauben, die Angebotsqualität systematisch zu analysieren und bei Bedarf zu verbessern.	Geeignete Instrumente sind solche, die Stärken und Schwächen analysieren sowie Entwicklungsmöglichkeiten und Präventivmassnahmen bestimmen lassen.
07b Die Wirksamkeit des Angebots wird evaluiert und kontinuierlich verbessert, wobei die Institution sowohl das Vorgehen wie auch die fokussierten Aspekte der Evaluation und deren Ergebnisse dokumentiert.	<p>Die Evaluation berücksichtigt u.a. folgende Aspekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Rückmeldungen der Kursleitenden zur Umsetzung des Angebots - Evtl. vorhandene Lernergebnisse und/oder die Zufriedenheit der Kursteilnehmenden - die Zufriedenheit der auftraggebenden Instanzen <p>Sie stellt damit sicher, dass das Sprachförderangebot folgenden Bedürfnissen und Anforderungen entspricht:</p> <ul style="list-style-type: none"> - den Bedürfnissen des Zielpublikums - den Bedürfnissen der auftraggebenden Instanzen - den Qualitätsstandards fide - den Anforderungen der Institution
07c Die Institution kommuniziert die Ergebnisse der Evaluation der Angebotsqualität und -wirksamkeit intern und extern und nutzt sie zur kontinuierlichen Optimierung des Angebots.	Die Institution legt geeignete Mittel für die Kommunikation der Ergebnisse der Evaluation fest. Die Kommunikationsmittel entsprechen den Anforderungen der auftraggebenden Instanzen. Sie ermöglichen diesen, eigene Berichte zu schreiben und bieten ihnen eine Grundlage, um Entscheidungen bezüglich der Ausrichtung des regionalen Sprachförderdispositivs zu treffen.

Der Standard ist im Ansatz erfüllt, wenn

- Dokumente verfügbar gemacht werden, die darauf schliessen lassen, dass Analysen der Angebotsqualität stattfinden: Beurteilungs raster, vereinzelte Dokumentationen, Formulare, etc.
- der Bezug der Angebotsevaluation zu fide-relevanten Kriterien mindestens implizit ersichtlich ist.
- im Gespräch hypothetisch evaluationsbasierte Massnahmen zur Optimierung genannt werden.
- faktische oder erhoffte Wirkungen der Angebotsentwicklung umrissen werden können, die jedoch in unklarem Zusammenhang zu konkret umgesetzten Massnahmen oder Evaluationsergebnissen stehen.

Der Standard ist gut erfüllt, wenn

- mindestens eine fide-relevante Evaluationsmassnahme und deren konkrete systematische Umsetzung nachvollziehbar belegt und dokumentiert sind

und es ersichtlich ist, dass auch andere Massnahmen mindestens sporadisch zum Einsatz kommen.

- die relevanten Evaluationsverfahren und die entsprechenden Kriterien teilweise dokumentiert sind, wobei die Auswahl bzw. Priorisierung von Kriterien oder Perspektiven nachvollziehbar begründet ist.
- aufgrund der Evaluation geeignete Massnahmen zur Optimierung festgehalten werden.
- auf Nachfrage Aussagen zu den Wirkungen der umgesetzten Massnahmen gemacht werden können.

Der Standard ist optimal erfüllt, wenn

- es belegt ist, dass der Kursanbieter die Angebotsqualität regelmässig und systematisch analysiert und dokumentiert, z. B. in der Form von Unterrichtsbesuchen, Gesprächen, Befragungen, etc.
- die relevanten Evaluationsverfahren sowie die relevanten Kriterien nachvollziehbar dokumentiert sind und unterschiedliche fide-relevante Perspektiven berücksichtigen.
- aufgrund der Evaluation geeignete Massnahmen zur Optimierung festgehalten und terminiert werden, wobei allfällige konkret umgesetzte Massnahmen nachvollziehbar dokumentiert sind.
- die Wirkung der umgesetzten Massnahmen nachvollziehbar belegt bzw. dokumentiert ist.

Der Standard ist nicht erfüllt, wenn

- nicht ersichtlich ist, ob bzw. in welcher Form die Angebotsqualität analysiert/evaluiert wird.
- die bestehende Evaluation keinen nachvollziehbaren Bezug zu den fide-Qualitätsstandards aufweist.
- es nicht ersichtlich ist, ob und wie das Angebot weiterentwickelt wird.
- keine Aussagen zu den Wirkungen von umgesetzten bzw. geplanten Massnahmen gemacht werden können.